



Reaktionen auf *Zaunkönig*-Beiträge

Ich lese mit Freude den „Zaunkönig“! Was kann mehr von der, wie Sie richtig schreiben, Absurdität der Zeit, in der wir leben, ablenken als Freude. Dafür Dankeschön!

Christine Schrattenecker, Vöcklamarkt

Die Literatur ist eine starke Hilfe in diesen Zeiten, durchaus im Stande, die Vielfalt gegenwärtiger Sprachlosigkeiten erträglicher zu machen. Das Lesen und Schreiben verbindet, hält wach und lebendig ...

Dr. Rosemarie Schulak, Wien

Vielen Dank für die neue Nummer des *Zaunkönigs* – schon der Einstieg in 3/21 ist sehr geglückt! Die Grafik *Petra Selas* nimmt durch ihre überzeugende Komposition und die sich einstellende räumliche Sogwirkung gefangen. *Sarah Wagenknecht* spricht, hellsichtig geworden, das aus, was die „Linken“ kennzeichnet: das selbstverpasste Etikett, „die Guten“ zu sein.

Gerhard Ringshausens Beitrag über Erika Mitterers „Der Fürst der Welt“, samt Erörterung der Zeitumstände, all der Schrecknisse der Entstehungszeit, ist eine monumentale Einführung in das Hauptwerk der Autorin. Beeindruckend!

Hans Eichners und *Hermann Brochs* Texte dokumentieren die eben zitierte Zeit nachdrücklich. Die Analyse von Brochs Werk und seine Einbettung in die Zeitverhältnisse ist gleichermaßen eindrucksvoll gelungen.

Dank auch für den Nachruf auf *Roswitha Zauner*, sie war ein prachtvoller Mensch. Auch der Tod *Helmut Glatz'* ist sehr beklagenswert. Sein Abgang ist ein Verlust für eine Lyrik, die Tiefgang mit eleganter, bildhafter Leichtigkeit zu verbinden verstand.

Sehr aufschlussreich für jeden Lyriker ist der Beitrag von *Waltraud Kolb* über das *übersetzerische* Werk Erika Mitterers. Der Aufsatz über Debora Vogel ist bestechend – ein pralles Mosaik sowohl der Zeithintergründe als auch der doppebödigten Aspekte eines geschäftsgierigen geradlinigen „Fortschrittes“. Die „Legende vom Naphtha“ – ein Mahnmal des Schreckens, eine Dingfestmachung der Kriegesfurie.

Karlheinz Rossbachers Text übers Älterwerden – ein Wurf, ein umfassender Gang durch die Komplexität des Themas. Danke dabei für die humorvolle Aufrüstung durch Wilhelm Busch.
Dr. Gottfried Pixner, Wien